

Grabstätten verdienter Gottesmänner auf dem Hauptfriedhof in Braunschweig an der Helmstedter Straße

V.H.Brg.; Neuapostolische Kirche Bezirk Braunschweig

10. Juni 1979

Grabstätten

verdienter Gottesmänner auf dem Hauptfriedhof in Braunschweig an der
Helmstedter Straße

- - - 0 - - -

Abteilung 43 - Doppelgrab Nr. I 29-30. Stammapostel Fritz Krebs.

Stammapostel Krebs, geboren am 30. Juli 1832 in Elend (Harz), wurde am 17. Juli 1864 in Schladen (Harz) durch den Apostel Preuß versiegelt und zugleich zum Unterdiakonen ausgesondert. Sein Bestreben ging dahin, den gesamten brachliegenden Bereich Braunschweig und Umgebung für Gotteswerk zu erschließen. Er hatte einmal in Braunschweig seinen Wohnsitz und auch hier geheiratet, ehe er nach Schlag verzog. Er hat das Zeugnis vom wiedererstandenen Gaden- und Apostelamt selbst nach Braunschweig getragen. (Offiziell ist die Gemeinde Braunschweig durch den damaligen Unterdiakonen Wilhelm Sebastian am 1. Juni 1872 ins Leben gerufen (Urkundlicher Nachweis).

Nach dem Tätigwerden des Vaters Krebs in den weiteren Amtsrufen wurde er am 27. Mai 1881 nach dem Willen des Apostels Schwarz durch den Apostel Menckhoff zum Apostel Ordiniert.

Er setzte das Bestreben des Apostels Schwarz, alle Apostolate (Apostelbezirke) zu einer Einheit zusammenzuschließen, fort und vollendete diese Einheit. Man sprach von ihm als von dem "Einheitsvater" und er führte dann die Bezeichnung "Stammapostel".

Er hatte seinen Wohnsitz zunächst noch in Schladen inne, verzog dann aber nach Wolfenbüttel. Nach seiner Zurruhesetzung von seinem Beruf als Königlicher Bahnmeister verlegte er 1895 seinen Wohnsitz nach Braunschweig, Hedwigstraße 13. Hier ließ er das erste eigene Gotteshaus an der Goslarschen Straße 84 erstellen, was am 25.12.1902 eingeweiht wurde. Von 1895 bis zu seinem Heimgang 1905 hat der Vater Krebs 12 Apostel ordiniert. Er war ein Hühne von Gestalt mit einem außerordentlichen Einsatzwillen für Gotteswerk. Mit seiner Stellung als Stammapostel wurde 1895 das erste "Neuapostolische Gesangbuch" im Verlag Wilhelm Sebastian in Wolfenbüttel herausgegeben. Ebenso wurde die Zeitschrift "Der Herold" ab 1895 als Wächterstimme für alle Apostelbezirke herausgebracht.

Vater Krebs hatte aber auch vorgesorgt, in dem er den damaligen Apostel Hermann Niehaus (Bielefeld) für den Fall seines evtl. Ablebens zu seinem Nachfolger ausgesondert hat.

Am 20. Januar 1905 ist der Vater Krebs nach kurzer Erkrankung plötzlich heimgegangen. Die Trauerfeier fand in unserer Kirche Goslarsche Straße (jetzt Braunschweig-West) statt, woselbst die Aufbahrung vorgenommen war. In einem großen Trauerzug durch die Stadt fand hier auf diesem Friedhof die Beisetzung statt, die der neue Stammapostel Niehaus leitete. Es waren alle erreichbaren Apostel, viele Amtsträger und Geschwister des In- und Auslandes anwesend.

Diese Grabstätte ist dann in den Folgejahren von unserer Kirche in Pflege genommen und wird weiterhin von uns betreut! Sie wird gern von vielen Amtsbrüdern und Gotteskindern besucht, um des hochverdienten Gottesstreters liebend zu gedenken.

- - - 0 - - -

Anteilung 15 - Doppelgrab I 45-46 - Bezirksältester Rudolf Poche .

Der Bezirksälteste Rudolf Poche , geboren am 13. April 1893 in Braunschweig, war in eine gläubige apostolische Familie hineingeboren und am 18. Juni 1896 vom Vater Krebs versiegelt worden. Nach dem Schulbesuch kam er in die Lehre bei der Fa. Grotrian & Steinweg in Braunschweig, er wurde Klaviertechniker, wie es sein Vater bei der gleichen Firma schon war.

Schon früh war er im Gesangchor tätig und sein Tun und Streben galt den Gotteswerke. Im April 1913 empfing er das Unterdiakonenamt. Er mußte mit Ausbruch des 1. Weltkrieges Kriegswehrdienst leisten. Beim Einsatz auf dem Süd-Ostwärtigen Kriegs-Schauplatz (Balkan) wurde er verwundet und kam in die Heimat zurück. Er brauchte längere Zeit zur Ausheilung seiner Kriegsverletzung. Nach dem Kriege verheiratete er sich mit der Ältesten Tochter des Apostels Steinweg. Er bekam vom Apostel den Auftrag, die Bezirks-Verwaltung des Apostelbezirks Braunschweig zu übernehmen. Dann empfing er das Diakonenamt und bald darauf das Priesteramt. Mit der Teilung des Unterbezirks Braunschweig in die Unterbezirke Braunschweig I und Braunschweig II empfing er am 1.4.1924 das Bezirks-Ältestenamt und damit die Leitung des Unterbezirks Braunschweig II. Mit der Erstellung des Gotteshauses an der Körnerstraße bezog er die Wohnung im Vorderhause. Seine Arbeitsleistung lag mehr in der Stille seines ganzen Tuns und Strebens. Er war Bezirksvorsteher und zugleich verantwortlicher Geschäftsführer der Verwaltung des Apostelbezirks Braunschweig.

Wie schon in den vorhergehenden Berichten angeführt, erwies sich die Erstellung des Gotteshauses an der Körnerstraße durch den Apostel Steinweg als besonders segensreich, da dieses Gotteshaus einige Jahre alle Geschwister aus der Gemeinde Goslarische Straße mit aufnehmen mußte. Im Kriege selbst war die Kirche Körnerstraße auch durch Bomben getroffen. In einem solchen Gefahrenmoment hat der Älteste Poche allein die Löscharbeiten durchgeführt und dieses Gotteshaus durch seinen Einsatz vor einer Zerstörung bewahrt.

Mit der Wiederherstellung der Kirche Goslarische Straße trat eine bezirkliche Änderung ein. Es gab einen Unterbezirk Braunschweig-Ost Bezirksvorsteher Pez.-Ältester Rudolf Poche, und einen Bezirk Braunschweig-West, Bezirksvorsteher nach der Zuruhesetzung des Bischofs Schmidt, der Bez.-Älteste Marwinski. Später ist dann noch einmal eine Änderung eingetreten, indem durch Zugang einiger Gemeinden aus dem Salztterraum es nur noch einen Bezirk Braunschweig und einen Bezirk Wolfenbüttel gab. Dadurch war auch die Gemeinde Braunschweig-West wieder in den Bezirk Braunschweig eingepordnet.

Der Bezirksälteste Poche war in seiner ihm eigenen Art jedem Bruder und den anvertrauten Gotteskindern ein Vorbild in seiner Gesamthaltung, in steter Hilfsbereitschaft und in liebevoller Hingabe zu allen, die bei ihm Rat und Trost suchten.

Nach seiner Erkrankung etwa um Weihnachten 1957 wurde er vom Bezirks-Apostel Enigge an seinem Geburtstag am 13. April 1958, der Erreichung der 65. Lebensjahres, in den Ruhestand versetzt. Im Oktober 1959 mußte er sich einer Operation unterziehen, die am 19. Oktober 1959 leider seinem Leben ein Ende setzte. Der treue Gott hatte einen wohlverdienten treuen Gottesknecht heimgerufen. Schon vor seiner Zuruhesetzung hatte er unsern jetzigen Bezirksapostel Arno Steinweg in seine Aufgabe als zukünftiger Bezirksvorsteher einweisen können.

Oft stellte unser Ältester Poche beim Dienen in den Gottesdiensten die Worte heraus: "Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus großer Güte!" Diese Worte sind darum auch an seinem Grabdenkmal angebracht.

Auch dieses edlen Gottesknechtliches gedenken wir alle Zeit in Liebe und Dankbarkeit.

V.H.Brg.